



18 Neugeborenenhörscreeing 2008

Einleitung

Am 01. Januar 2009 trat die neue Kinderrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) der Krankenkassen in Kraft. Jedes Neugeborene hat hiernach Anspruch auf die Durchführung eines apparativen Hörtestes nach der Geburt.

Trotz der zu erwartenden Neuregelung zum Neugeborenenhörscreeing in Deutschland kam die Vorschrift zur Umsetzung der Kinderrichtlinie zum Jahresanfang 2009 doch relativ überraschend, insbesondere im Hinblick auf die geforderten gerätetechnischen Voraussetzungen (TEOAE und/oder AABR). Hier wurden seitens der Kliniken in Sachsen-Anhalt, aber auch der ambulant tätigen HNO-Ärzte und Pädaudiologen, in den letzten Monaten große Anstrengungen unternommen, um den Vorgaben der Kinderrichtlinie gerecht zu werden (Neuanschaffungen von Screeninggeräten bzw. Geräteaufrüstungen).

In Kooperation mit dem Zentrum für Neugeborenenhörscreeing wurde seitens des Fehlbildungsmonitoring in Analogie zu anderen Bundesländern (z. B. Hessen) bereits im Jahr 2006 in Magdeburg mit der Etablierung einer Trackingzentrale für das Neugeborenenhörscreeing in Sachsen-Anhalt begonnen. Schritt für Schritt konnten die einzelnen Geburtskliniken in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2007 und 2008 einbezogen werden. Dies geschah über Vor-Ort-Besuche, bei denen der Ablauf des Hörscreeings erläutert und auf die Bedeutung eines Trackingsystems eingegangen wurde. Grundlage für das Tracking ist die Einführung der sog. Screening-ID, die jedem Neugeborenen nach der Geburt zugeordnet wird.

Nachfolgend sollen einige Ergebnisse des Hörscreeing-Tracking für das Jahr 2008 dargestellt werden.

Beteiligte Einrichtungen

Im Jahr 2008 gab es in Sachsen-Anhalt 29 Geburtskliniken. In allen wird und wurde zum Teil bereits langjährig ein Neugeborenenhörscreeing, überwiegend mittels TEOAE, angeboten. In der folgenden Tabelle sind die Kliniken und die Zeiträume, in denen diese am Tracking beteiligt waren, aufgezeigt.

Die Screening-ID wird auch von mehreren Hebammen genutzt. Somit wird auch für die durch sie betreuten Kinder (z. B. Hausgeburten) das Neugeborenenhörscreeing-tracking ermöglicht. Auch Kinder außerhalb des Erfassungszeitraumes einzelner Kliniken haben, wenn Sie in teilnehmende Kliniken verlegt wurden, eine Screening-ID erhalten und nahmen am Tracking teil.

Weiterhin erhält das Fehlbildungsmonitoring Informationen aus anderen Bundesländern, zum Beispiel aus Thüringen, von Kindern, die dort geboren wurden und deren Wohnsitz in Sachsen-Anhalt liegt. Hier wird sicher zukünftig über die Screening-ID als bundesweit übergreifende Identifikationsmöglichkeit eine Vernetzung der regionalen Trackingzentren möglich sein.

2008 nahmen neun der 29 Geburtskliniken im gesamten Zeitraum vom 01.01.-31.12.2008 am Hörscreeing-tracking teil, weitere 14 Kliniken wurden erst im Laufe des Jahres 2008 an das Tracking angeschlossen. Vier der sechs im Jahr 2008 nicht teilnehmenden Kliniken konnten 2009 an das Trackingsystem angeschlossen werden.

Geburtskliniken in Sachsen-Anhalt und Anbindung an das Hörscreeingtracking (sortiert nach Trackingzeitraum und Ort)

Geburtskliniken	Trackingzeitraum 2008	Geburten in diesem Zeitraum*
Klinikum Bernburg gGmbH	01.01. - 31.12.	363
MEDIGREIF Kreiskrankenhaus Burg GmbH	01.01. - 31.12.	465
AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt	01.01. - 31.12.	583
Sana Ohre-Klinikum GmbH Haldensleben	01.01. - 31.12.	319
Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle	01.01. - 31.12.	1.629
Universitätsklinikum Halle	01.01. - 31.12.	971
Klinik St. Marienstift Magdeburg	01.01. - 31.12.	784
Klinikum Magdeburg gGmbH	01.01. - 31.12.	1.022
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.	01.01. - 31.12.	1.285
		7.421

* Geburten + Mehrlinge, falls keine eigene Geburtenbuchnummer vergeben wurde, abzüglich der Totgeburten

Fortsetzung:

Geburtskliniken in Sachsen-Anhalt und Anbindung an das Hörscreeningtracking (sortiert nach Trackingzeitraum und Ort)

weitere Geburtskliniken	Trackingzeitraum 2008	Geburten in diesem Zeitraum**	Geburten außerhalb Trackingzeitraum***
Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau gGmbH	26.02. - 02.11.	234	2
Altmark-Klinikum gGmbH Krankenhaus Gardelegen	21.03. - 31.12.	282	2
MEDIGREIF Krankenhaus Anhalt-Zerbst gGmbH	26.03. - 31.12.	190	1
Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH	01.04. - 31.12.	374	-
Diakoniekrankenhaus Seehausen gGmbH	05.04. - 11.12.	76	-
Saale-Unstrut Klinikum Naumburg	13.04. - 31.12.	261	-
Klinikum Aschersleben-Staßfurt GmbH	31.05. - 31.12.	364	8
Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal gGmbH	01.06. - 31.12.	514	150
Klinikum Schönebeck GmbH	01.09. - 31.12.	179	12
Asklepios Kliniken Weißenfels-Hohenmölsen GmbH	05.10. - 31.12.	122	4
Helios Klinik Sangerhausen	23.10. - 31.12.	173	13
Städtisches Klinikum Dessau	31.10. - 31.12.	126	18
Krankenhaus Köthen GmbH	01.11. - 31.12.	71	5
Harz-Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH	01.12. - 31.12.	62	1
		3.028	216

Hausgeburten oder Geburt im Geburtshaus bzw. Kinder, die außerhalb von Sachsen-Anhalt geboren wurden	50
---	-----------

Kliniken ohne Teilnahme am Tracking 2008	Kinder mit Screening-ID
Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis GmbH Merseburg	5
MEDIGREIF Bördekrankenhaus GmbH, Kreiskrankenhaus 4, Neindorf	2
Klinikum Dorothea Christiane Erxleben Quedlinburg gGmbH	3
Altmark-Klinikum gGmbH Krankenhaus Salzwedel	11
Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift Wittenberg	6
Georgius-Agricola Klinikum Zeitz	8
	35

** Geburten + Mehrlinge, falls keine eigene Geburtenbuchnummer vergeben wurde, abzüglich der Totgeburten, zuzüglich der Kinder, die vor dem Erfassungszeitraum geboren wurden und in einer anderen Klinik eine Screening-ID erhalten haben

*** Kinder mit Screening-ID, die in anderer Geburtsklinik zugeordnet wurde

Insgesamt wurden im Jahr 2008 unmittelbar nach der Geburt 10.750 Kindern eine Screening-ID zugeordnet. Somit ergibt sich für diese Kinder die Möglichkeit des Hörscreeningtracking.

Da allerdings ein Teil der Kinder vor Beginn des mit der jeweiligen Geburtsklinik vereinbarten offiziellen Trackingzeitraumes geboren wurde, sollen diese in den Auswertungen vorerst nicht berücksichtigt werden. Der Grund dafür ist, dass nicht genau bekannt ist, inwieweit die Kliniken mit den entsprechenden Screeningabläufen bereits vertraut waren (**251 Kinder**).

Somit stehen zur Auswertung die Angaben von **10.449 Kindern**, die in Kliniken in Sachsen-Anhalt geboren wurden sowie von **50 Kindern**, die in Geburtshäusern oder zu Hause entbunden wurden bzw. aus anderen Bundesländern verlegt wurden, zur Verfügung.

Wenn wir von den im Neugeborenencreening im Jahr 2008 erfassten 17.542 Kindern in Sachsen-Anhalt ausgehen (siehe Kapitel 19), so ist eine Aussage zum Hörscreening über **59,8 %** dieser Geborenenpopulation möglich.

Trackingaufwand

Das Tracking des Neugeborenenhörscreening erfordert einen umfangreichen organisatorischen und personellen Aufwand. Dies beginnt in den Geburtskliniken mit der Dokumentation der Hörtestergebnisse, die an das Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt per Post oder per Fax übermittelt werden. Hier erfolgt werktätig kontinuierlich die Dateneingabe in eine spezielle Trackingdatenbank. Insgesamt erhielten wir im Jahr 2008 Meldungen von 109 Einsendern.

In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie viele Neugeborene pro Monat eine Screening-ID erhalten haben und wie viele Befundeingänge von diesen Neugeborenen pro Monat erfolgten. Ersichtlich wird, dass aktuell pro Monat mit mindestens 1.200 Meldungen zu rechnen ist, wobei für einige Kinder Mehrfachbefunde registriert werden (z. B. aus der Geburtsklinik, vom HNO-Arzt oder von den Eltern).

2008	Kinder mit Screening-ID	Anzahl der Befundeingänge
Januar	673	971
Februar	541	776
März	592	809
April	780	907
Mai	849	1.117
Juni	895	1.185
Juli	1.022	1.270
August	1.042	1.259
September	1.079	1.413
Oktober	1.021	1.163
November	1.076	1.382
Dezember	1.181	1.486
gesamt	10.751	13.738

Um das Tracking zu gewährleisten, wurden im Jahr 2008 insgesamt 2.720 Briefe (pro Kind ein bis max. acht Briefe) verschickt. Bezogen auf alle Kinder mit Screening-ID entspricht dies durchschnittlich 0,25 Briefen pro Kind.

Außerdem erfolgte auch zu den Eltern bzw. von den Eltern eine telefonische Kontaktaufnahme, hier wurden insgesamt 616 Telefonate geführt (ein bis sieben pro Kind).

Ergebnisse

Entsprechend der Kinderrichtlinie ist eine Dokumentation der Ergebnisse des Neugeborenenhörscreenings im Gelben Kinderuntersuchungsheft gefordert. Hierzu werden seitens der Kassenärztlichen Vereinigung entsprechende Formblätter zur Verfügung gestellt. Die Dokumentation dient dem nachbetreuenden Kinderarzt bzw. dem HNO-Arzt zur Beurteilung, inwieweit eine entsprechende Diagnostik bzw. Therapie einer Hörstörung zeitgerecht eingeleitet wurde.

Weiterhin sind die Geburtseinrichtungen bzw. die sog. Leistungserbringer ab 01.01.2009 aufgefordert, Sammelstatistiken zu bestimmten Hörscreeningparametern zur Verfügung zu stellen (Kinderrichtlinie, Anlage 6, § 9).

Für Sachsen-Anhalt ergibt sich durch die Etablierung der Trackingstelle für das Neugeborenenhörscreening am Fehlbildungsmonitoring die Möglichkeit, die geforderten Sammelstatistiken den Leistungserbringern zur Verfügung zu stellen, wenn diese am Trackingsystem beteiligt sind. Perspektivisch ist es möglich, eine Gesamtstatistik für das Bundesland Sachsen-Anhalt zu erstellen.

Die Auswertungen zum Neugeborenenhörscreening für das Jahr 2008 sind im Fehlbildungsmonitoring zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes leider noch nicht abgeschlossen. Dies ist unter anderem darin begründet, dass die Ergebnisse der Kontrolldiagnostik zum Teil noch nicht vorliegen und bei einigen Kindern der Trackingprozess noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Es ist vorgesehen, allen Geburtseinrichtungen in Sachsen-Anhalt, die 2008 am Tracking teilgenommen haben, die einrichtungsspezifischen statistischen Kennziffern individuell bis zum Jahresende in Form eines Berichtes zu übermitteln.

Eine Gesamtstatistik für Sachsen-Anhalt wird ebenfalls erstellt werden. Diese steht demnächst auf unserer Website zur Verfügung. Die Sammelstatistik kann den Geburtseinrichtungen dazu dienen, eigene Ergebnisse zu werten bzw. bei schlechteren Kennziffern, als es dem Durchschnitt aller Kliniken entspricht, entsprechende Maßnahmen einzuleiten (Schulungen der Mitarbeiter, Verbesserung organisatorischer Abläufe).